



Der Gröbenhüter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.

Dezember 2007

Nr. 24

Unsere Landschaft – eine Folge der Eiszeit

4 große Eiszeiten prägen die Entwicklung und Gestaltung unserer Landschaft in und um Gröbenzell. Vorgänge, die rund 1 Million Jahre zurückreichen und inmitten der wir uns heute noch befinden. Ihre Namen Günz-, Mindel, Riss- und Würmeiszeit erhielten sie 1901 durch den bayrischen Geologen Albrecht Penck. In der Folge führte das allerdings auch zu Missverständnissen, denn die heutigen Flüsse dieses Namens entstanden durchwegs erst nach der letzten Eiszeit, während Penck damit die einzelnen Zeiträume abgrenzen wollte.

Die Ursache dieser Klimaveränderungen, warum in (erdgeschichtlich) kurzen Abständen mächtige Eispanzer sich mit subtropischen Landschaften abwechseln können, ist bis heute ungeklärt. Wir wissen nur, dass nach einer Warmzeit vor ca. 1 Million Jahren das Klima kälter wurde und vor 950.000 Jahren in der Günz-Eiszeit vorläufig einen Höhepunkt fand. Es folgte eine Warmzeit, bis vor 600.000 Jahren die Mindel-Eiszeit mit einem neuerlichen Eisvorstoß weite Teile des Alpenvorlandes unter einem Eispanzer begrub. Die Nagelfluhfelsen – verfestigter Schotter – sind in unserer Umgebung als sichtbare Reste aus dieser Zeit erhalten. Neuerlich folgte eine Zwischeneiszeit die 100.000 Jahre dauerte, ehe vor 280.000 Jahren die Riss-Eiszeit anbrach. Ihre Gletscher erreichten die weiteste Ausdehnung im

Alpenvorland, wie uns die Altmoränen zeigen (Moränen = Hügelketten und Wälle aus vom Gletscher mitgetragenen oder vor sich her geschobenem Gesteinsschutt). Das Gröbenzeller Gemeindegebiet war auch zu dieser Zeit nicht von Eis bedeckt, doch lag der Gletscherrand nur 6-7 km südlich davon. Seine Endmoräne ist erhalten: Der Parsberg in Puchheim und die Höhen um Alling. Das Wasser der während der folgenden Klimaerwärmung abschmelzenden Gletscher transportierte viel Geröll und Kies Richtung Norden und bildete den sogenannten Hochterrassenschotter.

Die vor 130.000 Jahren einsetzende - bisher letzte - Würmeiszeit, erreichte nicht die Ausdehnung ihrer Vorgängerin. Trotzdem müssen wir uns die Alpen zu dieser Zeit als eine gewaltige Eisfläche vorstellen, aus der nur die höchsten Berggipfel herausragten. Mächtige Gletscherströme hatten ihre Nährgebiete im Bereich des Alpenhauptkammes, im Ötztal, zeitweilig sogar südlich davon. Gletscherzungen von Lech-, Ammer-, Loisach-, Isar- und Inngletscher schürften tiefe Täler aus und schoben enorme Mengen von Schotter Richtung Norden vor sich her. Die Stoßkraft dieser Gletscher war deshalb so gewaltig, weil innerhalb der Zentralalpen die Mächtigkeit des Eises mehr als 2.500 m betrug. Am Alpenrand, beim Übergang in die Ebene waren die

Gletscher immer noch 1.000 bis 1.200 m hoch (Murnau, Bad Tölz).

Neuerlich kippte das Klima und seit rund 20.000 Jahren ziehen sich die Gletscher immer weiter zurück – sie schmelzen ab. Ein Vorgang, der anhand der im 19. Jh. beginnenden Klimaaufzeichnungen und Fotoaufnahmen heute viel Beachtung findet.

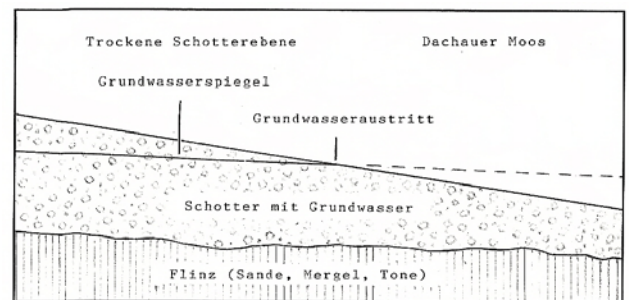
Bei ihrem Ausbreiten transportierten die Gletscher ähnlich einem Förderband von den Berghängen herabfallendes Gestein auf ihrer Oberfläche talwärts, an den Seiten- und Stirnmoränen erodierten und schoben sie Material vor sich her. Eine fächerförmige Verteilung und Nivellierung in tieferliegenden Gebieten besorgte dann wieder das abfließende Schmelzwasser. Solche aus der Würm-Eiszeit stammenden Ablagerungen bilden den jüngsten Teil der Münchner Schotterebene und werden als Niederterrassenschotter bezeichnet. Gröbenzell liegt darin am nordwestlichen Rand.

Schmelzwasser der Gletscher und Niederschläge versickern in der Regel im Kies der Schotterdecke. Erreichen sie eine wasserundurchlässige Schicht, folgen sie dem Gefälle dieses Horizontes. In unserem Betrachtungsgebiet ist diese Schicht der Flinz. Er entstand vor 5-6 Millionen Jahren im Erdzeitalter Ober-Miozän aus Ablagerungen des aussüßenden Tertiärmeeres. Mit Mergeln und Letten vermischte Feinsande bilden diese graugrüne kompakte Schicht, auf die wir in Gröbenzell gelegentlich in Baugruben stoßen.

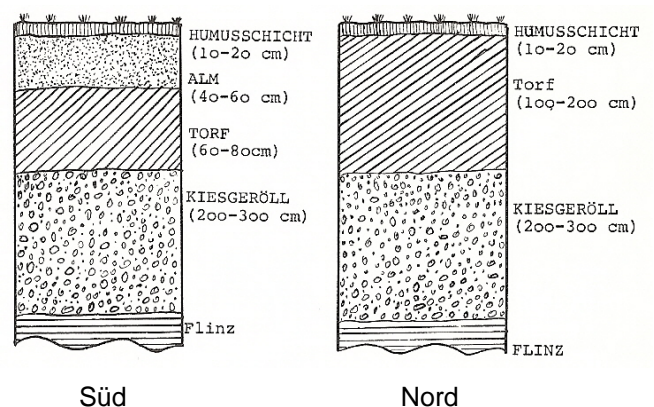
Dort wo sich das Grundwasser beim Austritt aus der Schotterdecke staut, entstehen Niedermoore. So liegt das Dachauer Moos in einer Niederung, die ablaufendes Schmelzwasser der Würm-Eiszeit in den Schotteruntergrund eingetieft hatte. Ufervegetation und Sumpfpflanzen bildeten nach ihrem Absterben zunehmend den Nährboden für Folgegenerationen und über entsprechend lange Zeiträume entstand daraus Torf. Einer Faustregel nach wächst ein Moor um 1 mm pro Jahr, es dauert also 1000 Jahre, bis 1 Meter Torf entstanden ist. Im Norden Gröbenzells fanden sich Torfflöze mit bis zu 2 m Mächtigkeit, die nach Süden zu Richtung

Sandberg ausstreichen. Auf dem Flinz lagert im gesamten Gemeindegebiet eine unterschiedlich hohe Schotterdecke gefolgt von Torf, auf dem im östlichen und südlichen Teil Gröbenzells zusätzlich Alm (Chemisch nahezu reiner, durch Ausfällung entstandener Kalk, fälschlich oft mit Sand verwechselt) mit nur dünnen dazwischen befindlichen Torfschichten folgt. Die natürliche Humusschicht ist im gesamten Gebiet kaum höher als 20 cm. Der Grundwasserspiegel ist heute durch Entwässerungsgräben künstlich abgesenkt was Voraussetzung für den um 1840 einsetzenden Torfstich war. Auch die rasante Entwicklung der Bebauung in den letzten Jahrzehnten wurde dadurch erst ermöglicht. KHF

Profilskizze Schotterebene von Süd nach Nord



Bodenprofil Gröbenzell



Die Redaktion bedankt sich bei den Autoren Helmut Bloid und Horst Hell für die freundliche Überlassung der Grafiken aus der Broschüre „Gröbenzell – Landschaftsentstehung, Torf und Alm“ sowie „Heimatbuch Gröbenzell“. (Im Heimatmuseum erhältlich).

Aktuelles in den Schaukästen

Von den Gröbenhütern werden 2 Schaukästen betreut. Sie liegen leicht erreichbar mitten im Ortszentrum.

Der erste befindet sich in der Bahnstufunterführung und informiert über aktuelle Ereignisse und Aktivitäten des Vereins. Dort hängt auch das Jahres-Veranstaltungsprogramm aus.

Der zweite Schaukasten steht links neben dem Eingang zur Alten Schule und informiert über Veranstaltungen und Angebote des Heimat- und Torfmuseums.

Bitte nutzen Sie diese Möglichkeiten sich aktuell über Verein und Museum zu informieren!
KHF

Weihnachtsgeschenke mit Bezug zu Gröbenzell

Weihnachten steht vor der Tür und für den einen oder anderen stellt sich die Frage nach einem passenden Geschenk.

Wen es interessiert, warum sich hier Menschen ansiedelten, wie sie früher lebten und wie aus einer vor Jahrhunderten mitten in unwirtlicher Landschaft gelegenen Zollstation das moderne Gröbenzell wurde, für den ist das „Gröbenzeller Heimatbuch“ ein passendes und für EUR 9,20 äußerst preiswertes Geschenk.

Was die Menschen noch vor wenigen Jahrzehnten bewegte, was sie erlebten, Lustiges und Besinnliches, das erzählen alteingesessene Gröbenzeller in „Geschichten aus dem alten Gröbenzell“. Als CD für EUR 4,-,- erhältlich.

„Kochrezepte aus dem 19. Jahrhundert“ stammen aus einem handgeschriebenen Kochbuch, das im Original in der zur Zeit laufenden Sonderausstellung im Museum zu sehen ist. Auf 92 Seiten finden sich Rezepte, die heute vielfach in Vergessenheit geraten sind, die nachzukochen sich aber durchaus lohnt. Praktische Spiralbindung, Preis EUR 5,-,-.

Alle Publikationen sind im Heimatmuseum vorrätig und jeweils Sonntag von 10-12 Uhr erhältlich.
KHF



Ohne Förderung steht manche Spitzenleistung auf dem Spiel.

Sparkasse Fürstenfeldbruck

Als Geldinstitut, das fast in unserer Heimatregion ansässig ist, haben wir auch eine ganz besondere Verpflichtung für kulturelles und soziales Engagement. Vieles wäre ohne unsere Hilfe nicht realisierbar. Deshalb setzen wir auch weiterhin alles daran, dass in unserer Region alles möglich ist und manches besser läuft.
www.sparkasse-fb.de

Terminkalender 2008

- 07.01.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 30.01.08 Kochen nach alter Tradition: „Böfflamott“. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Forum Gröbenzell
- 04.02.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 09.02.08 Halbtagesausflug ins „Bier- und Oktoberfestmuseum München“. Nähere Informationen in Presse und Schaukasten. Gäste sind willkommen.
- 17.02.08 Letzter Öffnungstag Sonderausstellung „Aus alten Kochbüchern“
- 03.03.08 Montagabend mit den Gröbenhütern mit Programm (Lesung/Gesang)
Nähere Informationen in Presse und Schaukasten
- 10.03.08 Mitglieder-Jahreshauptversammlung mit Rückblick. Alte Schule, 19.30 Uhr
- 07.04.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 05.05.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 01.06.08 Eröffnung Sonderausstellung „Waagen und Gewichte“ 11.30 Uhr Museum
- 02.06.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 08.06.08 Ausflug mit dem Betreuungspersonal des Museums. Nähere Informationen in Presse und Schaukasten. Gäste sind willkommen.
- 28.06.08 Führung durch den Alten Nördlichen Friedhof in München. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Forum Gröbenzell
- 07.07.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 04.08.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 17.08.08 Ausflug zu einem kulturell interessanten Ziel. Nähere Informationen in Presse und Schaukästen. Gäste sind willkommen.
- 01.09.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 28.09.08 Jahresausflug mit Kulturprogramm. Näheres wird noch bekannt gegeben.
Gäste sind willkommen.
- 06.10.08 Montagabend mit den Gröbenhütern
- 03.11.08 Lesung „Gespenstergeschichten“ 19.30 Uhr im Museum
- 07.11.08 Weinprobe im Museum. Näheres in Presse und Schaukasten
- 16.11.08 Eröffnung Sonderausstellung „Handarbeiten“ 11.30 Uhr Museum.
- 08.12.08 Adventsfeier der Gröbenhüter in der Alten Schule, 19.30 Uhr

Der Montagabend mit den Gröbenhütern findet in der Gaststätte „El Greco“ (Gröbenzeller Hof), Olchingerstraße 125 jeweils ab 19 Uhr statt.

| | | |
|---------------------------|--|--------------------------|
| Herausgeber: | "Die Gröbenhüter" Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V. | |
| Verantwortlich: | Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender | Redaktion: Kurt H. Fiala |
| Satz und Bildbearbeitung: | Werner Urban | Druck: Eigenverlag |